

Rückenwind

für Energiewende
und Waldschutz



Sehr geehrter Herr Milischewski,

Nöthen, den 9.März 2021

danke für Ihre Antwort vom 2.März 2021 zum Thema.

Es klingt ehrenhaft, wenn Sie sich auf Ihre Wahlprogramm-Position von vor 10 Jahren und auch bei der letzten Wahl berufen, da Bürger in der Vergangenheit schon oft politikverdrossen waren, wenn Parteien regelmäßig nach der Wahl etwas anderes machten, als sie vorher ankündigten...

Was nutzt Ihnen aber beim Wähler das Festhalten an sachlichen Positionen von vor 10 Jahren, wenn sich herausgestellt hat, dass sie inhaltlich in eine energiepolitische Sackgasse, weitere Waldzerstörung und die fortgesetzte finanzielle Schieflage unserer Kommune führen?

Der Schaden für die Bürger, der Schaden für die FDP und der Schaden für den Wald und die Energiewende ist mit dieser alten inhaltlichen Positionierung unseres Erachtens nach viel größer, als ein Dazulernen im Angesicht neuer Einsichten und Tatsachen verursachen würde.

Wir brauchen Ihnen sicherlich nicht den anerkannten Zusammenhang zwischen noch 83% fossiler Energiewirtschaft in Deutschland, dem Waldzustandsbericht der Bundesregierung mit 80% geschädigten Bäumen und 285.000 Hektar (400.000 Fußballfeldern) wegen Dürre/Borkenkäfer vernichtetem Wald sowie dessen aktuelle sichtbare Folgen z.B. in den FFH-Gebieten östlich der Kernstadt, den ehemaligen, inzwischen zerstörten „Nöthener Tannen“ und den gefälltten Wald-Zonen auch im Nöthener Wald zu erklären: Kahlschlag teilweise sehr großer Flächen wohin das Auge blickt. Noch viel mehr davon wird kommen, wenn regenerativer Stillstand in Bad Münstereifel (und anderswo) die Ursache der Waldzerstörung nicht eindämmt.

Wir sind überrascht zu hören, dass die FDP-Fraktion Bad Münstereifel tatsächlich Investoren abschrecken will, ist das neue FDP-Politik hier? Wir wissen, dass keineswegs alle Ihre

Fraktionsmitglieder diesen Kurs wirklich stützen, sich aber möglicherweise der „Fraktionsdisziplin“ unterwerfen sollen oder wollen.

Sie als Fraktionsführung wollen also Windkraft-Investoren abschrecken, die einen wichtigen Beitrag zum Waldschutz, nämlich Windräder, bauen und die Stadtkasse (teil)sanieren wollen? Und zweifeln hilfswiese sogar Ertragsprognosen an, die eine untere Schwelle ausweisen und seit Jahrzehnten im regulierten deutschen Energiemarkt praktisch „Fakt“ sind?

Abgesehen davon ist was den Ertrag angeht noch viel mehr möglich.

Die Unternehmer in der FDP wissen, wovon wir reden. „Nur“ Pacht zu kassieren statt selber auch mit einem Eigenbetrieb oder einer GmbH als Kommune direkt Windkraftbetreiber zu werden wäre eine kurzsichtige und halbherzige Politik. Warum nicht die lokale Wertschöpfung dramatisch erhöhen, wo Sie doch bedauern, DATANET hier nicht hinlocken zu können?

Fragen Sie doch mal den Bürgermeister von Bedburg (nördlich von Garzweiler!), was der auf diese Weise alles so finanziert! Sie werden sich wundern.

Sie schreiben:

„Hier kommt auch dem Wald in Zukunft eine noch größere Bedeutung zu, als es bisher schon der Fall ist. Die Antwort auf Windbruch und Borkenkäfer können keine Windräder sein, sondern die umfassende Aufforstung mit geeigneten, regionalverträglichen Bäumen. Große Windräder im Wald sind bei diesem Ansatz kontraproduktiv. Insofern teilen wir auch nicht Ihre Auffassung, dass Windräder im Bad Münstereifeler Wald von Touristen akzeptiert werden.“

Hm. Sie haben recht! Die Bedeutung des Waldes steigt. Warum nur wollen Sie aber bei uns in Bad Münstereifel ernsthaft nicht an der Ursachenbekämpfung von Waldvernichtung, also dem konsequenten Abbau der immer noch 83%igen fossilen Energiewirtschaft in Deutschland, teilhaben?

Energiewende gehört für Sie lokal nicht zum Parteiprogramm?

Stattdessen warten, bis die nächsten Baumflächen des Altbaum-Bestandes (keineswegs nur Fichten!) von alleine umkippen oder auch wegen Schädlingen gefällt werden müssen? Und damit der Wald für Touristen tatsächlich immer abschreckender wird?

Ist Ihnen klar, dass die Stadtkasse nicht das Geld zum Aufforsten aller Waldflächen hat, die schon zerstört sind und noch zerstört werden? Wer den Bürgern und Touristen klar und verständlich erklärt, dass Windräder die Waldidylle langfristig und nachhaltig schützen, der wird immer auf Verständnis stoßen. Ob Touristen drei Windräder akzeptieren, hängt weder von unserer Meinung noch von Ihrer Auffassung ab!

Laut Studien im In- und Ausland haben Touristen eine neutrale bis positive Einstellung zur Windkraft, viele andere Faktoren bestimmen Reiseentscheidungen viel stärker als ein paar Windräder. Negativ überhaupt nachweisbar wenn überhaupt, sind Effekte nur bei riesigen Ansammlungen von Windrädern, von denen in Nöthen keinerlei Rede sein kann. Selbst die werden in der Regel noch vom allgemeinen Anstieg touristischer Aktivität mehr als überkompensiert (vergl. www.projectm.de). Insgesamt ist die Erzählung von angeblich relevanten negativen touristischen Effekten durch Windräder im Wald ein Märchen.

Sie schreiben:

„ ...drängt sich der Eindruck auf, als würde die Energiewende in Bad Münstereifel entschieden. Das ist Unsinn. Die Diskussion über die Energiewende auf Windkraft zu reduzieren, wäre nicht seriös.“

Das deutschland- und europaweite, ja sogar globale Konzept der Energiewende wird **selbstverständlich überall (!) und nirgends allein entschieden** – es kann, das weiß inzwischen jedes Schulkind, nur gelingen, wenn möglichst viele Institutionen, Kommunen, Bürger, Dörfer, Körperschaften, Nationen und Staatenbünde etc. jeweils diese Energiewende mit aller Kraft auch an ihrem jeweiligen Heimat-Ort vorantreiben. Gemeinsam wurde in Deutschland und der EU das Ziel von 100% Klimaneutralität für 2050 beschlossen – wo ist der realistische Münstereifeler Plan dafür?

Bad Münstereifel liegt weit zurück. 4,5 % des in Haushalten verbrauchten Stroms werden hier lediglich regenerativ produziert – deutschlandweit sind es durchschnittlich schon fast 50%! Sieht so Verantwortung für nachfolgende Generationen und die vor allem Leidtragenden der fossilen Aufheizung des Planeten (in Afrika, Südamerika und Teilen Asiens) aus?

Energiewende in Bad Münstereifel ist ohne Windräder praktisch unmöglich. Das ist keine „unseriöse Reduktion“ wie Sie behaupten, sondern Fakt. Es gibt hier keine andere regenerative Option (PV/Wasser/Biomasse/Geothermie etc.), die auch nur ansatzweise einen derartigen Beitrag zur regenerativen Stromproduktion hier vor Ort leisten kann wie die drei Windräder im Wald bei Nöthen. Wir ersparen Ihnen genaues Vorrechnen, das können Sie selber, wenn Sie realistisch sind.

Im Zweifelsfalle steht die Energieagentur NRW oder das Wuppertal Institut sicher bereit, diese Tatsache ebenfalls zu bekräftigen. Die gesamte Dachfläche Bad Münstereifels mit PV-Anlagen zu bestücken würde Jahrzehnte in Anspruch nehmen und an privaten Eigentümern, Denkmalsvorschriften und fehlender Finanzierung scheitern, vergessen Sie diese „Alternative“, die keine ist.

Die verschiedenen Technologien regenerativer Strom- und Energieproduktion sind nie und nirgendwo Alternativen, sie alle müssen koordiniert und maximal in der Menge und Geschwindigkeit ausgebaut werden, um dem Ziel einer 100% Klimaneutralität auch nur ansatzweise in 2050 nahe zu kommen. Wenn Sie das nicht wahrhaben wollen, unterschätzen Sie die Größe des Problems. Folgen Sie mal den Klimawissenschaftlern und Ingenieuren, die rechnen Ihnen das seriös vor.

Bad Münstereifel trägt das „staatlich anerkannte Heilbad“ seit sehr langer Zeit nur noch im Namen, leider spielen auch private Kuren und Heilbehandlungen hier ökonomisch nur noch eine sehr marginale und kaum wahrnehmbare Rolle, das wissen Sie. Das wird sich auch nie mehr ändern, da die Münstereifeler Politik seit Jahrzehnten unfähig und unwillig war und ist, daran etwas zu ändern. Inzwischen kommen die meisten zum Shoppen und einige zum Wandern und Radfahren.

Drei Windräder werden sie keinesfalls davon abhalten (siehe die Mehrzahl aller Studien zum Thema, Link oben), für viele sind Windräder in einigen Regionen Deutschland sogar eine Attraktion, die sie besuchen. Immissionen sind nur relevant und vorhanden, wenn man fast direkt unter den Windrädern steht (die Outlet-Pkw's bedeuten viel mehr Immissionen!) ,

Belästigungen für die Wohnbevölkerung werden im Genehmigungsprozess gutachterlich untersucht und entsprechend den restriktiven gesetzlichen Bestimmungen minimiert. Was Touristen angeht entsteht bei uns der Eindruck, dass Sie als Partei der Versuchung erliegen, eine bei wenigen von Ihnen vorhandene persönliche Abneigung gegen Windräder bei Touristen zu unterstellen, wofür Sie keinerlei relevante statistische oder wissenschaftliche Belege haben.

Fazit: Selbst wenn der Bürgerentscheid wie Sie es wünschen „erfolgreich“ in der Ablehnung der Verpachtung städtischer Flächen ist, so werden die Windräder dann auf privaten Grundstücken im Wald gebaut. Projektentwickler sind nicht naiv. Sie kennen Widerstand seit Jahrzehnten.

Sie als FDP werden den Wählerinnen und Wählern aber dann sicher gerne erklären, warum dann die Stadtkasse leer bleibt und die Grundsteuer mit als erstes weiter erhöht sowie die eine oder andere städtische Dienstleistung abgebaut werden muss.

Unser Versprechen: Wir werden alles dafür tun, um auch Ihnen (wie UWV & SPD) diese missliche Mission mit Ihren Wählern zu ersparen.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Heckeley
Bürgerinitiative „Rückenwind“
für Energiewende und Waldschutz

norbertheckeley@posteo.de

www.rueckenwind.info

Festnetz: 02253/5468267

Rückenwind

für Energiewende
und Waldschutz

